

Fossile Brennstoffe sollten bei den Befürwortern Stolz und nicht Gefühlsduselei hervorrufen

geschrieben von Chris Frey | 18. März 2022

[Gregory Wrightstone](#)

EQT Corp. CEO Toby Rice plädiert nachdrücklich für zusätzliche Pipelinekapazitäten, um Neuengland von überverteuertem Flüssigerdgas (LNG) zu entlasten – und gibt dann den Klima-Alarmisten nach. Das ist enttäuschend.

„Das Problem ist ganz einfach“, schreibt der Chef des größten Erdgasproduzenten des Landes in einem [Brief](#) an US-Energieministerin Jennifer Granholm. „Die Pipelines nach Neuengland sind voll, und deshalb können wir das Gas, das wir zur Deckung der wachsenden Nachfrage benötigen, ohne weitere Infrastruktur nicht physisch durchleiten.“

Die Lösung, so Rice, besteht darin, mehr Pipelines zu bauen. Er nennt sechs Pipelines, die mehr als 25 Millionen Haushalte im Nordosten hätten versorgen können, wenn sie nicht gestrichen oder anderweitig blockiert worden wären. LNG wird von Neuengland aus dem Nahen Osten zu einem Preis importiert, der um ein Vielfaches höher ist als der von Gas aus dem nur wenige hundert Meilen entfernten Marcellus-Schiefergasvorkommen.

Rice hat gute Argumente, fügt dann aber fast entschuldigend hinzu: Das Geld, das die Einwohner Neuenglands durch die Verwendung von heimischem Gas einsparen, könnte in „Dekarbonisierungs-Möglichkeiten, wie erneuerbare Energien“ investiert werden.

Wirklich? Sehr wahrscheinlich würden viele Einwohner Neuenglands ihr verfügbares Einkommen lieber in die Ausbildung ihrer Kinder oder in einen Urlaub investieren. Das wären nicht nur sinnvollere Investitionen, sondern die Menschen lehnen grüne Energie zunehmend als öffentliches Ärgernis ab.

[Robert Bryce](#) berichtet in Forbes, dass US-Gemeinden seit 2015 mehr als 320 Windprojekte abgelehnt oder eingeschränkt haben. Allein im Jahr 2021 wurden 13 Solarprojekte abgelehnt.

„Die äußerst geringe Leistungsdichte von Wind- und Solarenergie führt dazu, dass diese Energieformen gigantische Flächen beanspruchen“, sagt Bryce. „Außerdem ist die Vorstellung, dass es viele ländliche Städte und Landkreise gibt, die es kaum erwarten können, dass ihnen Wälder von 600 Fuß hohen Windturbinen und Meere von Solarzellen zugemutet werden, nichts weiter als reine Propaganda.“

An anderer Stelle seines Schreibens beschönigt Rice die Versprechen der Gasindustrie: „Dies ist kein Argument dafür, dass Erdgas auf ewig zunehmen sollte, oder dass erneuerbare Energien keine praktikable Lösung sind.“ Warum sollte der Gasverbrauch nicht steigen? Die Fracking-Technologie, mit der das Gas freigesetzt wird, hat sich als sicher erwiesen, nachdem mehr als 100.000 Bohrungen ohne Schäden durchgeführt wurden. Es ist der bevorzugte Brennstoff für Köche zum Kochen und für Hausbesitzer zum Heizen ihrer Häuser. Warum sollte man die Möglichkeiten der Verbraucher ohne triftigen Grund einschränken?

Vielleicht glaubt Rice, dass die Kohlendioxidemissionen aus der Verbrennung von Erdgas wirklich gefährlich sind. Wenn dem so ist, sollte er seine Lektüre über die Tiraden der Klima-Alarmisten hinaus erweitern.

Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der in Pittsburgh ansässige Vorstandsvorsitzende ein Schmeichler ist. Wahrscheinlich tut er so, als ob es einen Bedarf für eine Lösung für einen Klimanotstand gäbe, den es nicht gibt. Möglicherweise räumt er den Wahnvorstellungen der Klimasüchtigen Raum ein, um den Verkauf seines Produkts für die lauten Randgruppen akzeptabler zu machen.

Rice hat viel Gesellschaft. Schauen Sie auf der [Website](#) des *American Petroleum Institute* nach: „Die US-amerikanische Erdgas- und Erdölindustrie arbeitet daran, die Risiken des Klimawandels anzugehen und eine Kohlenstoff-ärmere Zukunft aufzubauen.“ Das ist mehr Vortäuschung.

Oder die von [ExxonMobil](#): „ExxonMobil strebt an, Netto-Null-Emissionen zu erreichen.“ Das ist eine gefährliche Täuschung. Ernsthaftige Versuche, dieses unmögliche Ziel zu erreichen, würden Volkswirtschaften zerstören und soziale Umwälzungen hervorrufen.

Sechzig Meilen nordöstlich des EQT-Hauptquartiers liegt Indiana, Pennsylvania, und der dortige Abgeordnete heißt Jim Struzzi. Er ist Mitglied der republikanischen Parlamentsmehrheit, die versucht, den demokratischen Gouverneur Tom Wolf davon abzuhalten, eine Kohlenstoffsteuer einzuführen, die darauf abzielt, die durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe erzeugte Elektrizität abzuschaffen. Da Hunderte, wenn nicht Tausende von Arbeitsplätzen in seinem Wahlkreis von drei nahe gelegenen Kohlekraftwerken abhängen, hat der Abgeordnete [Struzzi](#) vorgeschlagen, die Wolf-Steuer durch ein Programm zur Abscheidung der Kohlendioxidemissionen der Kraftwerke zu ersetzen.

Die [Kohlendioxidabscheidung](#), so Struzzi, biete die Chance, eine Zukunft mit erneuerbaren Energien und der alten Infrastruktur für fossile Brennstoffe zu schaffen, die beide Seiten einschließt. Es scheint aber auch ein undurchführbarer, unausgegorener Versuch zu sein, die angeblichen Umweltbedenken der grünen Lobby zu befriedigen, indem man ihr einfach erlaubt, ihren Lebensunterhalt mit der Stromerzeugung zu verdienen.

„Von den 6.586 Industrie- und Kraftwerken in den Vereinigten Staaten sind nur 418 Anlagen, die in den Genuss von Steuergutschriften kommen, in der Lage, Kohlendioxid kostengünstig genug für die Kohlenstoff-Sequestrierung zu liefern“, berichtet das [Institute for Energy Research](#) (IER). Bei vielen Millionen Tonnen Kohlendioxid, die in unterirdische Speicherhöhlräume umgeleitet werden müssen, schätzt das IER die Kosten auf 29 bis 50 Dollar pro Tonne, je nach Art der Anlage.

Unabhängig von der Machbarkeit der Technologie würde sie das Klima nicht verbessern. Die Potenz von Kohlendioxid als Treibhausgas hat bereits ihren Höhepunkt erreicht. Der Effekt der Vermeidung zusätzlicher Emissionen wäre unermesslich gering.

Klimaalarmisten verschwenden unsere Zeit mit unpraktischen Lösungen für ein erfundenes Problem. Die Befürworter fossiler Brennstoffe verschwenden die ihre, indem sie die Zustimmung einer grünen Lobby suchen, die sich einzig und allein auf die Zerstörung einer Industrie konzentriert, deren bemerkenswerte Beiträge – beispielloser Wohlstand und Gesundheit – uns mit Stolz erfüllen sollten. Uns gefällt dieser Satz aus einem [Video](#) des *American Coal Council*:

„Dies ist ein Tribut an all die stolzen Bergleute da draußen, die sich nicht für ihren Beruf schämen. Diejenigen, die stolz darauf sind, das Rückgrat dieses Landes zu sein ... Es gibt kein größeres Ziel als unseres.“

This piece originally [appeared](#) at [RealClearEnergy.org](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/03/fossil-fuels-should-evoke-pride-not-pandering-from-supporters/?eType=EmailBlastContent&eId=a4c55729-38a5-4088-89b7-1a3bdf6f32c4>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE